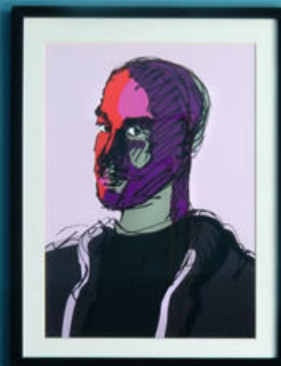


WOHN!DESIGN

DIE SCHÖNEN DINGE DES LEBENS ● INTERIOR. KUNST. GENUSS UND REISEN



Spezial: **WOHNEN AUF KLEINEM RAUM**
Home Office für **SCHÖNHEITSLIEBENDE**
Rasant und gesund: **ESSEN auf Rädern ...**



D 8,50 €
A 9,40 €
CH 13,60 srf
Lux/BE/NL 9,80 €
I/E 11,50 €

CHALLENGE

GUEST STAR India Mahdavi. **STILFRAGE:** Ist das typisch deutsch?
Im FEUILLETON: Tennis-Legende **MICHAEL STICH** über **KUNST**





SERGIO ROGER

Allgemeingültigen Annahmen zufolge sind antike Büsten und Säulen aus Marmor oder Stein gefertigt. Punkt. Anhänger dieser Überzeugung haben hier allerdings die Rechnung ohne Textilkünstler Sergio Roger gemacht. Wie Sie den Bildern entnehmen können, basieren dessen Werke zwar auf Skulpturen und Co, die den Vorbildern der Antike entspringen. Von harten Werkstoffen fehlt jedoch jede Spur. „Die Gewänder der Bewohner des griechisch-römischen Reiches wurden meist aus Leinen hergestellt. Durch die Verwendung dieses Materials fühle ich mich dieser Zeit und den Menschen der damaligen Ära noch näher. Ich beziehe die Stoffe, die oft auf das frühe 20. Jahrhundert datiert sind, aus Antiquitätengeschäften. Ich wähle gerne Leinen und Velours aus, da sie den Lauf der Zeit überdauern und den Werken Seele verleihen“, löst Roger auf. Dass der Spanier ein Faible

für die antike Mythologie zu hegen scheint, ist ziemlich offensichtlich. „Ich interessiere mich für die damalige Zeit im Allgemeinen, habe aber eine besondere Vorliebe für die klassische griechisch-römische Kunst, da sie aus meiner Sicht eine willkommene Grundlage bildet, die Vorstellung von Schönheit und Idealismus aus westlicher Sicht zu hinterfragen. Indem ich Stein und Bronze durch textile Materialien ersetze, möchte ich ein neues Licht auf unser Verständnis dieser Epoche werfen. Ich versuche, ikonische Elemente der Kunstgeschichte neu zu interpretieren, um die Vorurteile über traditionelle Skulpturen aufzubrechen.“

Für den Spanier war der Weg in seine Berufung klar definiert: Während des Kunststudiums in seiner katalanischen Heimatstadt Barcelona erhielt er ein Stipendium für ein einjähriges



Künstler Sergio Roger linke Seite **fertigt jede seiner Skulpturen persönlich an, wodurch die Wartezeit für seine Kreationen locker ein paar Monate betragen kann.** Diese Seite rechts: **Seine Ausstellung „Textile Ruins“ bei Rossana Orlandi in Mailand.**

Austauschprogramm an der Kunsthochschule in Stockholm. Im Anschluss zog es ihn nach Berlin, wo er Bildhauerei und neue Medienkunst an der Universität der Künste (UdK) studierte und nach seinem Abschluss dort weitere sieben Jahre lebte. Er sammelte Erfahrungen als Assistent der Bildhauerin Alicja Kwade sowie des Video- und Performance-Künstlers Ming Wong, während er gleichzeitig begann, seine eigenen Kreationen zu entwerfen. „Nachdem ich lange Zeit mit Soft-Skulpturen experimentiert hatte, suchte ich nach einer neuen technischen Herausforderung. Ich begann damit, echte klassische Artefakte nachzubilden und somit die archetypische Schönheit in allgemeiner Form wiederzugeben. Später richtete sich mein Schwerpunkt auf mythologische und historische Figuren, die ich in Museen, Büchern oder dem Internet entdeckte.“ ⇨





„Ich interessiere mich für Objekte, die bei mir eine Emotion oder einen Gedanken auslösen. Ich habe eine besondere Vorliebe für mit Ironie aufgeladene Werke“, erzählt Sergio Roger oben hinter einer Büste des ehemals römischen Kaisers Antoninus Pius, umgeben von „Jupiter II“ und einer ionischen Säule. Rechts: „Cyrene“ ist eine Nymphe aus der griechischen Mythologie. Anstatt sich häuslichen Tätigkeiten zu widmen, beschützte sie lieber das Vieh ihrer Familie mit Schwert und Wurfspeer vor wilden Tieren.



Seine Liebe zu Stoffen entwickelte sich bereits als Teenager. Mit 16 Jahren lernt er das Nähen von Hand, woraufhin er seine erste Nähmaschine geschenkt bekam. „Ich habe mich jedoch nie für das Nähen von Kleidungsstücken interessiert, sondern stattdessen skurrile Plüschfiguren erschaffen, die ich gerne an Freunde und Verwandte verschenkte. Gleichzeitig war die Bildhauerei schon immer meine größte Leidenschaft. Ich bewundere Künstler wie Louise Bourgeois oder Joseph Beuys, die mit Textilien gearbeitet haben.“

Seine aktuelle Serie „Textile Ruins“ konnte im vergangenen September auf der Mailänder Design Week bei Rossana Orlandi bestaunt werden, wo auch Claudio Corsi, Antiquitätenspezialist bei Christie's auf Roger und seine Arbeit aufmerksam wurde. Seit Anfang Dezember ist die Serie nun Teil einer Ausstellung des namhaften Auktionshauses in London, wo Rogers Skulpturen neben ihren antiken Gegenständen aus der Antiquitätenversteigerung präsentiert werden. „Das Überraschungsmoment spielt in meiner Arbeit eine große Rolle.“ Für seine Arbeiten standen unter anderem der römische Gott Jupiter – den es gleich in doppelter Ausführung gibt – römische Kaiser, die Nymphe Kyrene,

die griechische Göttin Selene und ionische Säulen Pate. Jupiter entstammt dabei einer Büste aus dem Kunsthistorischen Museum in Wien. Sein Ebenbild ließ Roger in seinen künstlerischen Prozess einfließen. „Jupiter II ist aus einem einzigen Stück antiken Leinen gefertigt, das ich in einem Fachgeschäft in der Nähe meines Ateliers gekauft habe. Ich liebe dieses sehr dicke, rustikale Leinen, da die grobe Textur des Stoffes an gemeißelten und verwitterten Marmor erinnert.“

Die Nachfrage nach einem Unikat der „Textile Ruins“ ist immens, sodass der Faktor Zeit für Sergio Roger gerade die größte Herausforderung darstellt. „Jedes Einzelstück erfordert viel Präzision und kann von Beginn bis zur Fertigstellung mehrere Monate in Anspruch nehmen. Mein Kalender ist komplett durchgetaktet, um alle Bestellungen zeitnah an Kunstsammler und Designer ausliefern zu können.“ Dass Kunst und Design in seinem Metier miteinander verschmelzen, sieht er pragmatisch: „Wenn wir es aus einer konservativen Perspektive betrachten, bildet die Funktion die Achse zwischen beiden Disziplinen. Obwohl dieser Grundsatz im Laufe der Geschichte durch unzählige Beispiele widerlegt worden ist.“ |ag

